

Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Anzeigen... werden die Spaltenpreise...

Nr. 296.

Halle a. S., Montag, den 28. Juni.

1909.

Die Kanzlerkrisis.

Fürst Bülow ist am Sonnabend abend nach Berlin zurückgekehrt. Er hat alsbald eine halbamtliche Mitteilung über das Ergebnis der Aussprache mit dem Kaiser veröffentlicht.

Diese Veröffentlichung bringt keine volle Klarheit. Fürst Bülow hat, wie nach dem Verlauf der Reichstagsverhandlungen zu erwarten war, seine Demission gegeben.

Dagegen wird in einem Berliner Blatt, das mitunter zu offiziellen Kundgebungen benutzt wird, der Rücktritt des Fürsten Bülow bestimmt in Aussicht gestellt.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“, die sich in dem Rückblick über die Ereignisse der Woche mit bewundernswerter Bestimmtheit äußert, wird treffend ausgesprochen, daß durch die letzten Beschlüsse des Reichstages, die durch die Haltung der Konservativen herbeigeführt sind, die politische Gruppierung auseinandergerissen ist.

Erklärung entsprechend zu handeln, so werden sie zur Aufklärung des Reichstages schreiben müssen.

Während des gestrigen Tages hat die innerpolitische Lage, wie sie durch die am Sonnabend erfolgte Ablehnung des Entlassungsantrages des Reichskanzlers durch den Kaiser sich gestaltet hat, keinerlei Veränderung erfahren.

Im „Berl. Tageblatt“ schreibt Th. Wolff zur jetzigen politischen Lage und der damit eng verknüpften Kanzlerkrisis:

Was kommen Tränen und was kommen Klagen? Der Abschied nach, es muß der Mensch entgehen, Es kommen Schiffe von der teuren Gegen,

Es scheint, daß es diesmal aus ist, wirklich aus, und daß wir ihn verlieren werden. Der Zwiespalt in seiner Natur und die Widersprüche seines Wesens haben uns oft verstimmt, und wenn er bliebe, würden wir ihn gewiß noch manchmal bescheiden müssen.

Wenn Fürst Bülow stirbt, so stirbt er an dem Hasse des Zentrums, an den Nachbarn der Novembertage und an dem feinem Verprechen, die Reform in Preußen zu fördern.

Dogleich er von der Kotierungsteuer genug hat und obgleich er die Parfümsteuer, mit Respekt zu sagen, wohl nicht mehr riechen kann, will er doch bleiben, bis das alles erledigt ist.

Die „Berl. Morgenpost“ schreibt zur politischen Lage:

„Die nächste Folge der kaiserlichen Entscheidung über Bülows Demissionsanerbieten ist die energische Wiederannahme der Verhandlungen mit den Parteien des alten Blocks, die den Zweck haben, eine für den Bundesrat halbwegs annehmbare Finanzreform auch ohne Erbschaftsteuer zustande zu bringen.“

mung des Kanzlers ist nichts weniger als hoffnungsvoll, da es infolge der Festigkeit der Nationalliberalen durchaus nicht sicher ist, daß ihm die vom Kaiser jetzt gestellte beschränkte Aufgabe gelingen wird.

Aus der Unterhaltung mit einer Person, die sich am besten über die vorgezogene Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler und den beabsichtigten Sinn der halbamtlichen Mitteilung auslassen kann, entnimmt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, daß Fürst Bülow wirklich nur auf den Wunsch des Kaisers solange im Amte bleibt, als in Sachen der Finanzreform ein den verbündeten Regierungen annehmbares Resultat erzielt werden ist, dann aber ist sein Rücktritt im vollsten Einvernehmen mit dem Kaiser beschloffen.

Ueber die Stimmung des Kaisers

besteht, wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin gemeldet wird, kein Zweifel. Man weiß längst, auch aus dem Telegramm, das der Kaiser an Bülow nach dessen letzter Rede richtete, daß er in der Frage der Finanzreform mit lebhaftem Interesse hinter dem Reichskanzler steht, und daß er sich auch innerlich der ihm verfassungsmäßig gegebenen Möglichkeiten bemüht hat, den Widerstand der Konservativen zu beseitigen.

Ein weiteres Zeichen der Zeit.

Aus Kreisen pommerder Geistlichen geht der „Frankf. Oberztg.“ durch einen sicheren Gewährsmann folgende Mitteilung zu: Der Unwille in den genannten Kreisen über die Stellungnahme der konservativen Partei zur Nachschaffsteuer und zur Erbschaftsteuer ist überaus groß.

Der Zentrumsführer Spahn über die Lage.

Nach dem „B. L.“ hat der Abg. Spahn in Kiel bei einem Gartenfeste des Stationschefs über die Lage sehr zuversichtlich geurteilt. Das zitierte Blatt schreibt, Spahn habe gemeint, daß die Finanzreform nunmehr vom Fürsten von Bülow mit der neuen Mehrheit gemacht werden würde.

Deutsches Reich.

Hansabund.

Die Frage, ob neben Angehörigen von Gewerbe, Handel und Industrie auch Freunde der Bestrebungen des Hansabundes darin Aufnahme finden, beantwortet die nunmehr festgestellte Lösung in bejahendem Sinne.

In dem vorgedachten Präsidium des Hansabundes werden Industrie, Handel und Handwerk mit gleichen Rechten vertreten sein. Damit ist man der Bedeutung des Handwerks für das deutsche Wirtschaftsleben in erfreulicher Weise gerecht geworden.

jetzt bei der Abstimmung über die Erbschaftsteuer so schön zutage tretenden „Mittelstandsverbundenheit“ noch heute willenslose Gefolgschaft zu leisten geübt sind. Ob die im Entstehen begriffene Organisation des Hanlabundes schon in allerhöchster Zeit Proben ihrer Leistungsfähigkeit zu erbringen haben wird, ist heute noch ungewiß. Das jüngste Telegramm der Bundesleitung an den Reichsanwalt, worin die verbündeten Regierungen zur Durchföhrung ihres Standpunktes mit allen verfassungsmäßigen Mitteln aufgefordert werden, beweist jedenfalls, daß der Hanlabund entschlossen ist, den großen Kampf um die wirtschaftliche Gleichberechtigung aller Stände mit ganzer Kraft aufzunehmen und daß der Bund sich fern weis von dem schwächlichen Kleinmut und der „beschränkten Verweigerung“, die der Vorsitzende der Zirkus Schumann-Verammlung mit Recht als die Ursache der gegenwärtigen politischen Ohnmacht des deutschen Bürgerturns bezeichnet hat.

Es ist ein gutes Omen für die Sache des Hanlabundes, daß unter dem Werbeauftrag des Württembergischen Landeskomitees neben andern Namen von gutem Klang auch der jedes Deutschen besonders teure des Grafen Zeppelin zu finden ist, ein Name, der davon kündigt, daß ein großer Gedanke unbesiegt ist, wenn ein mutiges Volk ihm die Wege bahnt.

Hieron ein neues Zeugnis abzulegen, wird in den nächsten Wochen Sache des deutschen Bürgerturns sein.

### Vorlesungen über „Bürgerkunde“.

Die Unterrichtsverwaltung beschließt, wie wir erfahren, jetzt an den Universitäten besondere Lehraufträge zu erteilen für Staats- und Wirtschaftswissenschaften, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Deutschland und in Preußen. Diese Vorlesungen dürften der juristischen Fakultät am liebsten werden. Die Unterrichtsverwaltung will damit mehreren Kreisen, besonders Lehrern und Theologen, ermöglichen, sich dem Gebiet der Bürgerkunde zu widmen.

Die schon im vorigen Jahre von verschiedenen Seiten angeregten Professuren für Sozialrecht dürften hingegen vorläufig kaum Aussicht auf Verwirklichung haben, denn die verschiedenen Gebiete, welche in einer solchen Professur zusammengefaßt werden sollen, Sozialrecht und Sozialpolitik, werden bereits teils in der praktischen Nationalökonomie, teils in der juristischen Fakultät eingehend behandelt. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß die Unterrichtsverwaltung den einen oder den anderen Lehrauftrag nach dieser Richtung hin gibt, um damit den geäußerten Wünschen soweit als möglich Rechnung zu tragen. Sollte sich ergeben, daß tatsächlich ein Bedürfnis vorhanden ist, so könnten eventuell Lehraufträge in Professuren umgewandelt werden. Grundtätlich steht man aber dem Bestreben, immer neue Spezialgebiete vertreten zu lassen, im allgemeinen ablehnend gegenüber.

### Eine Schwierigkeit im Eulenburg-Prozess.

Bei der Auslosung der Geschworenen für den Eulenburgprozess haben sich infolge der unglücklichen Zeit allerlei Schwierigkeiten eingestellt, die es fraglich erscheinen lassen, ob der Prozess wirklich verhandelt werden kann.

Dem Vernehmen nach gehen fast täglich von den durch das Los als Geschworene bestimmten Herren ärztliche Mitteile ein, wonach die Betroffenen dringende einer Kur zur Wie-

derherstellung ihres Gesundheitszustandes bedürfen und nicht fähig sind, an einer längeren Verhandlung teilzunehmen. In den meisten Fällen müßte den Anträgen auf Beurlaubung stattgegeben werden, so daß bis jetzt erst 11 Geschworene ausgelost sind, während eine Anzahl von 25 bis 30 erforderlich ist, aus denen dann in der Verhandlung das aus 12 Personen bestehende Geschworenengericht gewählt wird. Ferner sind viele der als Geschworene ausgelosten Herren verteilt, so daß die Behörde mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, um die Verhandlung doch noch zu ermöglichen.

### Ueber den internationalen Lehreraustausch

schreibt man uns von unterrichteter Seite: Gegenwärtig halten 50 Franzosen, 8 Amerikaner und 7 Engländer in den preussischen Schulen Konversationsübungen ab. Es ist angeordnet, daß die ausländischen Assistenten auch zur Mitwirkung bei den regelmäßigen Unterrichtsstunden herangezogen werden, wodurch auch diejenigen Schüler, die nicht an den wahlfreien Konversationsübungen teilnehmen, Nutzen von der Einrichtung haben. Unerwartet befinden sich vierzehn preussische Kandidaten in Frankreich, zwei in England und acht in Amerika.

Der Lehreraustausch mit Amerika hat sich besonders günstig gestaltet. Die jungen Amerikaner haben sich hier als tüchtige und allgemein beliebte Lehrer erwiesen. Außerdem werden von Seiten der Unterrichtsverwaltung Dozenten als Stipendiaten mit staatlicher Unterstützung in das Ausland zur Personalermittlung in der betreffenden Landesprache entsandt.

### Moderat.

Im Dorfe Crona bei Göttingen hat der dortige evangelische Pastor Strader sich geweiht, am Begräbnis eines verstorbenen Schölers S. teilzunehmen, weil dieser seit sechs Jahren nicht in der Kirche und beim Abendmahl gesehen worden ist. Der Pastor küßt sein Verbalten auf die Calenbergische Kirchenordnung vom Jahre 1569 (!) In dieser Kirchenordnung heißt es:

„Weil auch oftmals Leute im gottlosen Leben also erfassen sind, daß sie um ihrer mutwilligen Sünde willen, darin sie leben, als Ehebruch, Hurerei, Dieberei, Morderei, Saß, Raub und dergleichen sich viel lieber der Predigt, des göttlichen Wort und Gebrauch der heiligen Sacramente enthalten wollen, denn sich bessern und von ihren Sünden ablassen, auch darüber oftmals in solcher Unbühfertigkeit hinterden: so wollen wir, daß, so dieselben sich nach fleißiger Ermahnung ihrer Pastoren nicht bessern und bekehren werden, sondern ohne den Gebrauch des Sacraments dahinterden, daß man dieselben nicht wie andere Christen mit Professionen, Gesängen und andern kirchlichen Zeremonien begraben sollte. Es sollen auch keine Schulmeister, Kallorien oder Prediger verpflichtet sein, bei solcher Leute Begräbnis zu sein; es mögen die Ihren solche Leut begraben nach ihrer Gelegenheit.“

Es ist wirklich traurig, daß sich heutzutage noch jemand findet, der diese mittelalterliche Kirchenordnung aus dem Moder hervorholt und auf unser modernes Leben überträgt. Der Herr Pastor hätte doch im Leben gegen den Willkürer vorgehen sollen. Nach dem Tode bessert das Böswicht nicht mehr. Und auch die anderen Gleichgesinnten werden sich kaum von solcher Maßregel beeinflussen lassen; die Sache schafft nur Verbitterung.

### Unter Anschlag der Deffenlichkeit.

Bei der Einweihung der Fährerverbindung nach Sackitz-Treilberg werden unter den 110 einladenden Gästen keine Pressevertreter sein. Da das preussische Eisenbahnministerium sich weigert, Journalisten einzuladen, kann die schwedische Regierung zur Teilnahme an dieser Publizität nicht in Vorschlag bringen. Dagegen werden bei den auf schwedischer Seite stattfindenden Festlichkeiten 20 schwedische Journalisten eingeladen. In Schweden, so wird der „Voll. St.“ aus Stockholm geschrieben, bedauert man lebhaft, daß man unter den obwaltenden Umständen nicht auch deutsche Pressevertreter als Gäste empfangen kann. Ist doch die neue hochmoderne Verbindung in erster Linie für die Allgemeinheit, nicht für die Herren Beamten, die allein zahlreich erscheinen werden, bestimmt.

Wir wissen nicht, so bemerkt dazu das angezogene Blatt, ob Herr v. Breitenbach höchstselbst oder einer seiner Untergebenen den sinnreichen Einfall gehabt hat, die Presse von dieser Veranstaltung fernzuhalten, die die Eröffnung eines neuen wichtigen Verkehrswege bezeichnet. Die deutsche Presse läßt über diesen Einfall und den, der ihn gehabt hat — leider aber nicht aus das Ausland, und das ist unerbittlich für jeden, der ein Gefühl für das Ansehen unseres Landes hat, denn der Spott des Auslandes tritt in einem solchen Falle nicht nur die Personen, die ihm zuzuschreiben verdienen, sondern auch die Institutionen und das Land, das diese Personen nach außen hin vertreten.

### Allgemeine Mitteilungen.

#### Ein Studentenreit

besteht an der Universität München. Dort streift bereits seit Monaten das Gros der Studierenden an der Universitätsklinik. Der Hauptgrund dafür sind die mangelhaften Raumverhältnisse der Klinik.

Der Ständige Ausschuss der Deutschen Landwirtschaftsvereine trat am Sonnabend in Braunschweig unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Grafen Schwerin-Schwins, zu seiner Sommerkunft zusammen, an der auch Herzog Johann Albrecht, Staatsminister Dr. von Otto und Geheimrat Zimmermann teilnahmen. Es wurde über die Sebung des inländischen Zuckerkonsums verhandelt und ein Entschluß angenommen, die vom Reichstage beschlossene Herabsetzung der Zuckerteuer auf 10 Mark möge keinesfalls über den 1. April 1910 hinausgeschoben werden. Keine Gruppe der neu gegründeten Vereinigung zur Hebung der Zuckerindustrie möge sich ausschließen, um in dieser für die deutsche Landwirtschaft und die deutsche Zuckerindustrie wichtigen Angelegenheit mitzuwirken.

### Ausland.

#### Eine Kritik englischer Kriegsbereitschaft.

„Auf dem Reichspressekongress in London debattierte man eingehend und lange über die Reichs-

**Hamburger Engros-Lager Leopold Nussbaum** G. m. b. H. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60/61.

**Saison-Räumungs-Verkauf** Beginn: Dienstag, den 29. Juni morgens 7 Uhr. Beginn: Dienstag, den 29. Juni morgens 7 Uhr.

### Damen-Konfektion.

Ein Bestand	Blusen	Seide, Spitze, Wolle	Wert 7.00 bis 35.00	2 <sup>45</sup>
			Räumungspreis 12.00 bis	
Ein Bestand	Kleider	Seide und Wolle	Wert 25.00 bis 125.00	9 <sup>50</sup>
			Räumungspreis 29.00 bis	
Ein Bestand	Kostüme	Tuch, Gevoit, Seinen	Wert 15.00 bis 155.00	2 <sup>95</sup>
			Räumungspreis 45.00 bis	
Ein Bestand	Röcke	Tuch, Gevoit, Seinen	Wert 5.00 bis 55.00	1 <sup>25</sup>
			Räumungspreis 12.50 bis	
Ein Bestand	Engl. Palotots	vielf. Farben und Stoffen	Wert 6.00 bis 35.00	3 <sup>25</sup>
			Räumungspreis 10.50 bis	
Ein Bestand	Reisemäntel	kurz und lang	Wert 8.00 bis 32.00	3 <sup>25</sup>
			Räumungspreis 9.50 bis	
Ein Bestand	Frauenmäntel	in Schwarz, Tuch u. Sammeten	Wert 10.00 bis 55.00	2 <sup>95</sup>
			Räumungspreis 16.50 bis	

### Tüll-Gardinen

nur vorzügliche solide Qualitäten

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 3
Wert d. 60 Pf.	Wert d. 90 Pf.	Wert d. 1.20	Wert d. 1.50
jezt 35 Pf.	jezt 58 Pf.	jezt 78 Pf.	jezt 95 Pf.

### Tüll-Gardinen

abgepaßt Fenster Serie I 1<sup>65</sup> Serie II 2<sup>95</sup>

Vitragen	1 <sup>38</sup>	Tüll-Stores	1 <sup>45</sup>
gold, weiß, creme 3 Nadel	3.25 2.75 2.25		3.25 bis 1

### ::: Steppdecken :::

bestbewährte Qualitäten, richtig gross

Serie I	2 <sup>45</sup>	Serie II	3 <sup>75</sup>	Serie III	5 <sup>50</sup>
regulärer Wert bedeutend höher.					

### Reste und Restbestände

von Gardinen, Storen, Portieren, Wachtuchen auf Extra-Bestellen billig angelegt.

### Damen-Konfektion.

Ein Bestand	Jackets	schwarz, farblich, Tuch u. Sammet	Wert 7.00 bis 59.00	3 <sup>75</sup>
			Räumungspreis 14.50 bis	
Ein Bestand	Theater-Mäntel	schöne Bichfarben	Wert 12.00 bis 65.00	6 <sup>50</sup>
			Räumungspreis 19.50 bis	
Ein Bestand	Mädchen-Kleider	Wolle und Wafschstoff bis Größe 100 cm	Wert 5.50 bis 25.00	1 <sup>85</sup>
			Räumungspreis 6.50 bis	
Ein Bestand	Knaben-Anzüge	Tuch, Gevoit, Wafschstoff bis Größe 8	Wert 7.00 bis 20.00	1 <sup>25</sup>
			Räumungspreis 10.50 bis	
Ein Bestand	Burschen-Anzüge	farblich u. Winter	Wert 10.00 bis 25.00	6 <sup>50</sup>
			Räumungspreis 11.00 bis	
Ein Bestand	Unterröcke	Seide, Tuch, Alpaca, Seinen	Wert 3.50 bis 35.00	1 <sup>25</sup>
			Räumungspreis 12.50 bis	
Ein Bestand	Seiden- und Spitzen-Jacken		Wert 25.00 bis 90.00	12 <sup>50</sup>
			Räumungspreis 25.00 bis	

**binoleum - bänler** 58 Pf. jezt Meter 58 Pf.  
**binoleum - Reste** (zum Waschen ganzer Räume sehr geeignet) enorm billig.

**Elegant garnierte Damenhüte** regulärer Wert bis 20<sup>00</sup> Räumungspreis 4<sup>50</sup> 3<sup>00</sup>  
Toques und große Formen

**Teppiche** mit kleinen Wafschelern fortie zurückgesetzte Strüker ganz besonders preiswert. **2<sup>25</sup>**

wehrt. Unter den vielen Reden, die gehalten wurden, zeichnete sich die des Admirals Beresford durch besondere Gedächtnis aus. Der Admiral ist bekanntlich ein überaus angesehener Anhänger der Idee, daß England das Deutsche Reich in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht auf friedlichem Wege zu schlagen sehr wohl imstande sei, im Gegenzug zu seinem Kameraden Admiral Fisher in dieser Frage, der zum Kriege drängt.

England, meinte der Admiral, müsse sich bei aller Friedensliebe, die ein Reich wie Großbritannien zu betätigen sich nicht zu scheuen brauche, mehr wie bisher auf den Ernstfall vorbereiten. Die Tatsache, daß der Regierung von den Kolonien „Dreadnought“ angeboten worden sind, bedeutet eine vernichtende Kritik der britischen Reichsverteidigung. Die Kolonien hätten den Ernst der Situation erkannt, und England habe sich bezweifelnd lassen müssen, daß es nicht gerüstet sei. Wenn man nicht auf den Krieg vorbereitet sei, gebe es keinen Krieg. Das Mutterland brauche die Hilfe der anderen Reichsteile, wenn die Vereinbarungen nicht aufrecht bleiben sollte. Den Kolonien könnte die Pflege der überseeischen Reparaturzentrale überlassen werden, die aus unersetzlichen Maschinen ausgegeben worden seien. Die Kolonien sollten eigene Flotten unterhalten, die aber in allen Einzelheiten einander angepaßt wären, damit jedes Glied gegenständig ausgeglichen werden könne. Wenn es dann zum Kriege käme, hätten diese Flotten unter dem großen strategischen Bureau der Admiraltät gemeinsam zu operieren.

**„Entfüllungen“ über die Kruppwerke.**

Der „Standard“ lacht immer wieder der Regierung am Zeuge zu sitzen, weil sie nicht rechtzeitig auf die anpassenden Betriebserweiterungen der Krupp'schen Werke reagiert habe. Ein Anonymus schreibt dem Blatt, er habe die Admiraltät schon 1906 benachrichtigt, daß Krupp sich auf die Fabrikation von Marinegeschützen in weitaus größerem Maßstabe einrichtete, als England hoffen könne, ihm nachzutun. Die höchsten Stellen der Admiraltät hätten ihm keinen Glauben geschenkt, auch Sir John Fisher nicht. Im vorigen November wolle der Anonymus endlich drastische Mittel ergreifen haben, um die Regierung zu informieren, und er will wissen, das Kabinett sei bis dahin von der Admiraltät nicht benachrichtigt worden. Der „Standard“ bemerkt, damit sei der Widerspruch zwischen dem Marine-Minister Mac Kenna und Asquith aufgelöst. Ersterer erklärte vorige Woche, die Admiraltät sei schon 1906 orientiert gewesen, während bekanntlich Asquith im November sich durch die Entdeckung überrascht zeigte, daß die deutsche Produktionsfähigkeit in der Stille enorm zugenommen sei. Mac Kenna persönlich war noch am 16. März über keinerlei Informationen der Admiraltät zum Jahre 1906 unterrichtet.

**Vom Zarenbesuch in Stockholm.**

Am Sonnabend nachmittag ist die russische Kaiserfamilie mit dem Zaren und der Zarin an Bord, in deren Begleitung sich der russische Minister des Aeußeren Komoloff befindet, vor Stockholm eingetroffen. Nach feierlichem Empfang durch die schwedische Königsfamilie erfolgte unter starken Ovationen die Fahrt zum Schloß.

**Galabiere**

im Schloß zu Stockholm brachte König Gustav folgenden Teintenspruch aus:  
 Ew. Majestät! Es gereicht mir zur ganz besonderen Befriedigung, daß ich die Ehre habe, Ew. Kaiserliche Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin in der Hauptstadt Schwedens empfangen zu können, und ich hoffe Sie in meinem Lande aufs wärmste willkommen. Der Besuch Ew. Majestät, dessen Wert in hohem Grade eubach erhöht wird, daß Ihre Majestät die Kaiserin die Liebenswürdigkeit gehabt hat, Sie hierher zu begleiten, bereitet der Königin und mir eine herzliche Freude, und wir erinnern uns in diesem Augenblick mit ganz besonderer Freude daran, daß die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Bande, die uns verbinden, jetzt noch fester geknüpft sind durch die Geburt eines Sprösslings aus unseren beiden Familien, bei dem Ew. Majestät die Patenschaft zu übernehmen die Freundschaft hatten. Es ist mein Wunsch und auch der meines Volkes, in dem Besuche Ew. Majestät einen Beweis zu erblicken für die ausgezeichneten Beziehungen, die zwischen unseren beiden Nachbarländern bestehen, und es ist meine feste Hoffnung, daß diese Beziehungen, die im letzten Jahre fester geknüpft wurden, sich immer mehr festigen und entwickeln werden auf der Grundlage beiderseitigen Vertrauens, und daß die gemeinsamen Interessen eine feste Grundlage erhalten zum Besten beider Länder. Sie erinnern sich mich der unergiebigen Tage in Stockholm im vorigen Jahre und des großzügigen Empfanges, den Ew. Majestät mir bereitet, und es ist mir ein Bedürfnis, Ew. Majestät noch einmal meinen tiefgefühltesten Dank dafür auszusprechen. In der Hoffnung, daß der leider allzu kurze Besuch in

Schweden Ew. Majestät den höchsten Beweis liefern wird von den freundschaftlichen Gefühlen, von denen die Königin und ich für unsere kaiserlichen Gäste befestigt sind, erbehe ich mein Glas und trinke auf das Glück Ew. Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie sowie auf das Wohl Russlands; Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin von Rußland hoch!

Bald darauf erhob sich Kaiser Nikolaus und erwiderte: Ew. Majestät! Die freundlichen Worte Ew. Majestät haben die Kaiserin und mich tief gerührt, und ich fühle das Bedürfnis, Ihnen dafür von ganzem Herzen zu danken. Der liebenswürdige Empfang, der uns in Ihrem Lande bereitet wurde, stellt einen weiteren Beweis dar für die Bande der Freundschaft und Verwandtschaft, welche unsere beiden Völker vereinen und welche noch fester geknüpft wurden durch das glückliche Familienereignis, das Ew. Majestät erwähnten. Dieser Beweis ist gleichzeitig eine Bürgschaft für die festen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, die jüngst durch ein feierliches, politisches Uebereinkommen weiter befestigt wurden und die mehr zu stärken und zu erweitern mir am Herzen liegt. Ich freue mich zu hören, daß Ew. Majestät geruhen, den letzten Aufenthalt in Rußland im vorigen Jahre in guter Erinnerung zu behalten, und ich meinerseits verhoffe, daß die Kaiserin und ich von unserem Besuch hier den besten und angenehmen Eindruck mitnehmen werden. Ich erbehe mein Glas zu Ehren Ew. Majestät, Ihrer Majestäten der Königin und der Königin-Witwe und der gesamten kaiserlichen Familie sowie auf das Glück und Gedeihen Schwedens.  
 Nach dem Galabiere begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland auf die Kaiserjacht „Standart“ zurück.

**Kreta.**

Die von den Mächten zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Kreta gelegenen Truppen werden die Insel räumen. An ihre Stelle sollen vier Kriegsschiffe treten, die Militär an Bord haben, um nötigenfalls einzugreifen zu können. Zu gleicher Zeit wird ein Manifest die Bevölkerung zur Ruhe auffordern und zum Gehorham gegen den Großen Herrn in Stambul. Ob diese Maßnahmen viel nützen werden, ist bei der augenblicklich starren nationalgriechischen Bewegung zweifelhaft. Die Kreten rüsten, wie man uns meldet, fortbauend und machen kein Hehl daraus, die Türken auf der Insel zu räumen, mit Feuer und Schwert auszuröten. Demgegenüber erachtet die Pforte den Entschluß der Schuttmächte, nach Zurückziehung der Truppen Kriegsschiffe an der Insel zu stationieren, für nicht ausreichend, um die kritischen Mufelmänner hier zu halten, und hat eine entsprechende Note an die Mächte gerichtet: Kreta soll eine Autonomie erhalten, die dem Souveränitätsrecht des Sultans keine Einbuße tut. Die Schuttmächte werden auf diese Note durch eine andere antworten, die der Türkei empfiehlt, den Status quo zu beibehalten und nicht weiter vorzugehen. Großen Erfolg dürfte diese Ratsschlüsse allerdings wohl nicht haben.

Interdessen scheint die Türkei ihre militärischen Vorkehrungen fortzuführen, um für alle Fälle gerüstet zu sein, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:  
**Saloniki, 28. Juni.** Nach den griechischen Grenzen sind bereits größere Munitionstransporte abgegangen. Heute ist ein Minenleger hier eingetroffen, ein Sanitätsstrain wird zurzeit zusammengestellt. Die am Großen Kap von Saloniki vorgenommenen Befestigungen sind fertiggestellt.

**Kleine Tagesnachrichten.**

— Oesterreich beteiligt sich an der großen italienischen Ausstellung 1911. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Löwen dem italienischen Minister mitgeteilt, daß Oesterreich- Ungarn an der zu Rom im Jahre 1911 stattfindenden Ausstellung sich offiziell beteiligen wird.  
 — Don Carlos liegt im Sterben. Nach einem Telegramm des „Matin“ aus San Sebastian schickten die aus Baxele eingelassenen Nachrichten, daß der Gesundheitszustand Don Carlos seine Hoffnung mehr laufe.  
 — Der schwedische Generalmajor Bedman wurde in Stockholm auf der Straße meuchlings erschossen; der Mörder verübte darauf Selbstmord.

**Provinzial-Nachrichten.**

**Reiches Vermächtnis.**

\* Hildburghausen, 27. Juni. (Privattelegramm.) Das unlängst verlebene Rentier Gadowische Ehepaar hinterließ eine stattliche Summe von 23 000 Mark. Die testamentarischen Verfügungen sind für Zwecke des Unterrichts- und Armenwesens verordnet worden.

**Schwerer Automobilunfall.**

Kassel, 28. Juni. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Landstraße von Kassel nach Weiskalen bei Gesecke. Infolge eines Steuerbefehles rannte ein mit vier Herren besetzter Kraftwagen gegen einen Baum. Die vier Herren wurden durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und sämtlich verletzt. Zwei von ihnen wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft.

**Schweres Hagelwetter.**

Meißen, 27. Juni. Gestern nachmittag ging in der fünften Stunde ein ca. 25 Minuten andauerndes, schweres Hagelwetter über Meißen und Umgebend nieder. Die Hagelkörner haben nach Aufhören des Unwetters noch lange den Straßen und Gärten ein winterliches Gepräge verliehen und an Gärten- und Feldfrüchten, namentlich Obst, sehr schwere Schäden angerichtet.

# Wörmitz, 28. Juni. Das 40jährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins soll am Sonntag, den 11. Juli, feierlich begangen werden. Mittags 2 Uhr findet großer Kirchgang statt, das Fest selbst vollzieht sich in den Räumen von Rothere's Gastwirtschaft.

# Laucha a. U., 27. Juni. (Gründung eines liberalen Vereins.) Hier konstituierte sich am Sonntagabend der liberale Wahlverein. Herr Parteileitertät Rudolf Müller erläuterte die Satzungen, die den örtlichen Bedürfnissen angepaßt, für angenommen erklärt wurden. Zum Vorsitzenden wird Herr Raneyh, fröh. Beigeordneter, zum Stellvertreter Herr Landwirt Erhardt, zum Schriftführer Herr Buchhalter Kollmann, zu dessen Stellvertreter Herr Buchdruckerbesitzer Heide und zum Kassierer Herr Fabrikant Debbert gewählt. Der Kassierer wählte sofort seines Amtes, er vereinnahmte einen erheblichen Betrag. Die Bestatter sollen in der nächsten Versammlung gewählt werden, da verschiedene Neuanmeldungen erfolgten und diese noch ausstehen. Der Verein berechtigt zu den höchsten Stimmungen. Weitere Begründungen von Vereinen im Querfurter Kreise wurden angeregt. Man will damit demnächst vorgehen.

! : Wippra, 28. Juni. (Mäternepidemie.) Auf Anordnung des Großerzoglischen Bezirksarztes mußte der Unterricht geschlossen werden, da unter den Schültern eine Mäternepidemie ausgebrochen ist.

! : Jeltz, 28. Juni. (Großer Gelddiebstahl.) Aus dem Hause Weiskensers Straße 4 (Wirtshaus-Restaurant) wurde gestern abend gegen 8 Uhr eine Geldtasche gestohlen. Sie enthielt etwa 1250 Mk. bares Geld und acht Hypothekensplandbriefe über 8800 Mark.

! : Braunshweig, 26. Juni. (Der älteste Einwohner.) Braunschweig, der frühere Sprachlehrer Rentier Dr. August Sommermerer, ist heute morgen gestorben. Er hat ein Alter von nahezu 90 Jahren erreicht.

? Laucha, 28. Juni. (Enderlicher) beunruhigen seit einigen Tagen die Bürgerhaft. Es sind bereits drei Einbrüche zu verzeichnen. In einem Falle erbeuteten die Diebe etwa 100 Mark Bargeld und ferner Kleingeldstücke. Vermutlich stammen die Einbrecher aus Leipzig.

**Luftschiffahrt.**

**„Zeppelin I“.**

Stuttgart, 28. Juni. Infolge der andauernden ungünstigen Witterung wurde auch gestern von einem Aufstieg des Reichsluftschiffes „Zeppelin I“ abgesehen.

Rien a. Rh., 28. Juni. Gestern nachmittag 1/2 Uhr begann hier das internationale Wettfliegen mit Luftschiff Ballon „Busley“ als Aufgang. Es folgten die übrigen 24 Ballons in rascher Reihenfolge, so daß nach einer halben Stunde der letzte aufstieg. Die Ballons flogen, je nachdem sie in eine Windrichtung kamen, in verschiedenen Richtungen davon. Der „Busley“ landete bereits 5 Uhr 30 Min. bei Leppelingen.

Paris, 28. Juni. Der Luftschiffer Ddier erlitt gestern bei seinen Versuchen mit einem Flugapparat einen Unfall. Er stürzte aus einer Höhe von 4 Meter auf die Erde, wobei der Apparat teilweise in Trümmer ging. Der Luftschiffer kam mit leichten Verletzungen davon.

Leitung: Wilhelm Georg.  
 (Die Berechnung: Eugen Brückmann)  
 Verantwortlich für den politischen Teil: L. B. Eugen Brückmann; für „Ausland“, „Recht Nachrichten“ u. „Sport“: Erich Bockdorn; für den lokal. Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, und Handel: Eugen Brückmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Literaturteil: L. B. Hermann Weidmann; Druck und Verlag von Otto Sendel; sämtlich in Halle a. S.

**Für die Sommerreise.**

**Grosser Räumungs-Verkauf**

**Herren-Pelerinen**  
 120 cm lang,  
 bewährte Lodenstoffe  
 jetzt  
 11<sup>75</sup> 14<sup>75</sup> 18<sup>75</sup>

**Touristen-Anzüge**  
 Faltenfassons,  
 m. kurzer u. langer Hose  
 jetzt  
 14 23<sup>50</sup> 28<sup>75</sup>

**Blaue Jacketts**  
 zweireihig, Flanell  
 jetzt 14<sup>75</sup>  
**Weisse Hosen**  
 moderne Fassons  
 jetzt 6<sup>90</sup> 9<sup>90</sup>

**Grosser Räumungs-Verkauf**

**Neubau.**

Helle Westen  
 Westengürtel.

**S. Weiss**

Rucksäcke  
 Touristenstrümpfe.

**Neubau.**

Eingang jetzt von der Seite, Gr. Märkerstrasse.

**Halle a. S., am Markt.**

Eingang jetzt von der Seite, Gr. Märkerstrasse.

Unsere  
Schaufenster  
bitten  
zu beachten.

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Unsere  
Schaufenster  
bitten  
zu beachten.

Halle a. S.

Grosser

Marktplatz 2 u. 3.

## Inventur-Ausverkauf.

Um die übergrossen Bestände in sämtlichen Artikeln nach Schluss der Saison zu räumen, sind in allen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche **ohne Rücksicht auf den früheren Wert**

### zu nie wiederkehrenden Preisen

zum Verkauf gelangen. Der diesjährige Inventur-Ausverkauf übertrifft alles bisher Gebotene und umfasst sämtliche Abteilungen des Etablissements.

ca. **25000** Stück

**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,**

aus erstklassigen Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Hemden mit Madras-Stickereien und Durchbrucharbeiten, ferner feineren Beinkleidern, Pique-Jacken und Röcken, Herren- und Kinderwäsche etc. etc.

zu enorm billigen Preisen.

ca. **16000** Meter

**Engl. Tüll-Gardinen,**

aus bestbewährte vorzügliche Qualitäten. Besonders empfohlen 4 Serien

Posten I statt 60 Pf. **35** Pf. Posten II statt 85 Pf. **48** Pf. Posten III Fenster **2** M. Posten IV statt 5,00 M. **4** M.

ca. **81900** Meter

**Kleiderstoffe**

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Schötten** doppeltbreit für Blusen und Kleider, Wert 90 Pf. **45** Pf.  
 Ein Posten **Bastseide-Imit.** doppeltbreit, Wert 1,00 **48** Pf.  
 Ein Posten **Moderne Streifen** für Kostüm-röcke, 110 cm br., Wert 1,35 **65** Pf.  
 Ein Posten **Kostüm-Cheviot** Block-Karos prima reine Wolle, Wert 1,50 **75** Pf.  
 Ein Posten **Wollbatist** reine Wolle, aparte Farb., Wert 1,50 bis 1,75 **75** Pf.  
 Ein Posten **Farb. Alpacca** 110/115 cm br. Wert 2,50 bis 3,00 **98** Pf.

ca. **18000** Stück

**Schürzen**

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Hausschürzen** mit spitzen Gingham Bund, **26** Pf.  
 Ein Posten **Tändelschürzen** mit Borknöpfer Franse, **38** Pf.  
 Ein Posten **Tändelschürzen** prima hell und dunkel, **45** Pf.  
 Ein Posten **Wirtschafts-Schürzen** m. Volant u. Träger, prima Gingham **95** Pf.  
 Ein Posten **Damen-Reformschürzen** mit Volant, prima Gingham **1** M.  
 Ein Posten **Mieder-Schürzen** mit Bordüre, prima Waschstoff **1** M.

ca. **15000** Stück

**Konfektion**

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten **Weisse Blusen** prima Seiden-batist, Wert 22,50 bis 150 M., jetzt 11,50 bis **68** Pf.  
 Ein Posten **Kostüm-Waschröcke** imit. Ripe, Wert 25,50 bis 3,25 M., jetzt 12,50 bis **1** M.  
 Ein Posten **Sommer-Paletots** engl. Geschm., Wert 32,00 bis 7,50 M., jetzt 19,75 bis **3** M.  
 Ein Posten **Staub-Paletots** Covert-Coat und Alpaca, **3** M.  
 Ein Posten **Kostüme** einfarb. u. engl. Geschmack, Wert 55,60 bis 15,00 M., jetzt 28,50 bis **3** M.  
 Ein Posten **Kleider** Mousseline, Zephir, Leinen, Mull, Wert 68,50 bis 22,50 M., jetzt 27,50 bis **5** M.

ca. **22120** Meter **Mousseline - Imit.** **18** Pf.  
 mit und ohne Bordüre, hell- und dunkelgründig  
 Meter 35 38 25 22 20

ca. **2660** Meter **Kleiderleinen** **30** Pf.  
 weiss, creme und farbig gediegene Qualitäten  
 Meter 55 45 43 39

ca. **7600** Meter **Sommerflanell** **35** Pf.  
 aparte Karos und Streifen, prima Qualitäten  
 Meter 45 40 38

ca. **14400** Meter **Woll-Mousseline** **50** Pf.  
 mit und ohne Bordüre, prima reine Wolle  
 Meter 75 65 60

ca. **9420** Meter **Ball - Stoffe** **50** Pf.  
 doppeltbreit, creme und alle Lichtfarben, grosse Musterauswahl  
 Meter 68 55

ca. **3200** Meter **Schwarz Alpacca** **75** Pf.  
 aparte neue Muster, 100 bis 115 cm breit, Wert 2,50 Mk., jetzt Meter 1,25 98 Pf.

Ein Posten **Herren-Kragen** 4 fach **5** Pf.

Ein Posten **halblange Halb-Handschuhe** weiss **13** Pf.

Ein Posten **Hosenträger** **28** Pf.

Ein Posten **Damen-Strümpfe** lederfarbig, schwarz u. buntgründig **33** Pf.

Ein Posten **Untertaillen** Ind. Mull mit Einsatz und Spitze **50** Pf.

Ein Posten **Spachtel- u. Spitzenstoffe** nur mod. Dessins **50** Pf.

Ein Posten **Tuch-Tischdecken** bestickt, Wert 1,25 Mk. **55** Pf.

Ein Posten **Jacquard-Tischtücher** geklärt **85** Pf.

Ein Posten **Kopfkissen-Ecken** Klöppelarbeit, Wert 1,50 Mk. **98** Pf.

Ein Posten **Wasch-Unterröcke** mit Volant u. Besatz **1** M.

Ein Posten **Drell-Handtücher** grau mit bunten Streifen **1** M.

Ein Posten **Mohair-Plüsch-Tischdecken** mit angesetzter Kante, Wert 5,50 Mk. **3** M.

ca. **32900** Meter **Seidenstoffe** **50** Pf.  
 Besond. empf. ein Posten farb. Seidenstoffe, wie Morventuzen, Pongé, Voulard, Streifen, Karos m. 95 85 75

ca. **5250** Meter **Kostüme** **75** Pf.  
 110 cm breit, prima Qualität  
 Meter 95 90 85

ca. **26000** Meter **Spitzen und Einsätze** **5** Pf.  
 Valenciennes, Spachtel etc., nur bessere Genres  
 Meter 35 25 15 10

ca. **13000** Stück **Herrenkrawatten** **10** Pf.  
 Besonders empfohlen einen Posten Herr-Krawatten aus mod. Seiden, Stck. 33 25 20 15

ca. **3700** Stück **Damen-Gürtel** **25** Pf.  
 in Seide, Gold, Gummi und Leder. Besonders empfohlen einen Posten Stoff-, Treppen- und Sammet-Gürtel

ca. **68000** Meter **Seidenband** **28** Pf.  
 Besonders empfohlen einen Posten reinseid. Taftband in allen hellen Farben, 7 1/2 cm breit

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Sonderangeboten anzuführen.